



IoT-Magazin: Erfolgsgeschichten aus der Praxis

# Datengetriebene Innovation

**End-to-End IoT:  
Eine datengetriebene  
Evolution**

**Mit IoT Leben  
schützen und  
retten**

**Disruption  
auf dem  
E-Bike-Markt**

**swisscom**

03/2022

# Innovationen für das Lebensmittel Nr. 1

Sauberes Trinkwasser fliesst bei uns aus jedem Wasserhahn. Doch wer unterwegs ist, hat oft Mühe, seine Wasserflasche aufzufüllen. Ungleich schwieriger ist dies für Millionen von Menschen in Schwellenländern. Doch: Was hat das mit IoT zu tun?

Eine ganze Menge. Zwei Schweizer KMU haben innovative Lösungen entwickelt, um die Menschen hierzulande und weiter weg zuverlässig mit dem Lebensmittel Nr. 1 zu versorgen. Beide Lösungen basieren auf pragmatisch konzipierten und sauber installierten IoT-Komponenten.

## Trinq – der smarte Brunnen aus Arbon

Daniel Eugster leitet im Bodenseestädtchen Arbon die Haustechnik Eugster AG – ein Familienunternehmen mit Schwerpunkt Sanitär, Bad und Energie. Seine Beweggründe für die Lancierung von Trinq, dem smarten Brunnen: *«Unser gutes Leitungswasser wird zu wenig wertgeschätzt. Wir wollen ihm – dem Lebensmittel Nr. 1 – in der Öffentlichkeit mehr Gewicht verleihen, das Bewusstsein für seinen Wert steigern – und es draussen verfügbar machen. Ich wollte attraktive, IoT-verbundene Wasserspender für den öffentlichen Raum zum Füllen der allgegenwärtigen Trinkflaschen (Refill the bottle) entwickeln und bauen.»* Der Vision folgten Taten: *«Wir haben diverse Systeme geprüft und auch eigene Typen entwickelt.»*

*Dabei sind wir auf ein australisches Startup mit einer überzeugenden Lösung gestossen, haben die Zusammenarbeit mit ihm gestartet und das Produkt für unseren Markt adaptiert.»* Nun, der erste Versuch schlug fehl: Das australische Modell liess sich nicht auf hiesige Verhältnisse anpassen. Die Hygienevorschriften sind strenger, und die Datenkonnektivität stockte.

## Swiss Fresh Water: Gesundes Wasser wird erschwinglich

Verunreinigtes Wasser gefährdet in Schwellenländern die Gesundheit von Abermillionen von Menschen. Als humanistisch orientiertes Unternehmen kämpft Swiss Fresh Water erfolgreich dagegen an. Es beliefert konzessionierte Wasserkioske mit einfach zu bedienenden, hochrobusten Wasseraufbereitungsanlagen. Die Kundinnen und Kunden der Kioske erhalten sauberes Trinkwasser zu einem Preis, der drei bis zehn Mal unter jenem des günstigsten Mineralwassers liegt. Die Maschinen kommunizieren über ein IoT-System mit Swiss Fresh Water. Dies

ermöglicht deren Fernüberwachung und -wartung, den Echtzeit-Zugang zu technischen Daten oder bei Bedarf die Fernsperrung. Den Kioskbetreiber\*innen wird ausserdem ein umfassendes Online-Tool zur Verfügung gestellt. Es liefert ihnen relevante betriebliche Daten – zum Beispiel die verkauften Liter pro Tag.

## IoT ist keine Raketenwissenschaft

Zurück zu Trinq. Seine Intelligenz wohnt im integrierten Smartmodul. Es übermittelt via IoT-Kommunikation Live-Nutzungsdaten zu Verbrauch, Literleistung, Gesundheit und Nachhaltigkeit – z. B. wie viele Einwegflaschen und CO<sub>2</sub> eingespart werden. Kosten-Nutzen-Analysen sind dank IoT ebenso einfach wie das Fernmonitoring des Objekts – und das Gewährleisten der Qualität über eine Hygiene-Spülung. Wie schafft man als Sanitärspezialist den Sprung zu IoT? Daniel Eugster wandte sich an Marcel Meyer von Swisscom IoT. Dieser schildert, wie auch KMU relativ zügig zu einer funktionierenden IoT-Lösung kommen: *«Man darf keinen grossen Berg vor sich sehen, sondern gemeinsam mit IoT-Spezialist\*innen klein beginnen und dann in überschaubaren, stetigen Schritten ans Ziel gehen.»* Dem pflichtet Daniel Eugster bei: *«Dieser Prozess war sehr cool. Die IoT-Spezialist\*innen haben nicht nur den Lead übernommen, sondern uns auch den Tessiner Hersteller des Smartmoduls vermittelt. Wir haben unser Ziel erreicht: Trinq macht das Trinken von Leistungswasser sichtbar, einfach und stylisch.»* Trinq bewährt sich im öffentlichen Raum bei Sport-, Freizeit- und Bildungsanlagen und überzeugt Kunden wie die Thurgauer Kantonalbank (TKB-Fitnessparks FIT21), die Stadt Gossau oder diverse Wasserversorgungen, unter anderem die Wasserwerke Berlin.

Einen pragmatischen Weg beim Aufbau seiner IoT-Lösung ist auch Swiss Fresh Water gegangen. Es hat sich gelohnt: Die vernetzten Wasserkioske sind ein eindrückliches Beispiel dafür, wie IoT zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen kann, auch in sozialer Hinsicht: Bisher haben sich mehr als 400 Menschen eine Existenzgrundlage geschaffen, und im Zuge der aktuellen Expansion in neue Märkte kommen zahlreiche weitere dazu.

Mehr zum Thema: [www.trinq.ch](http://www.trinq.ch) | [www.swissfreshwater.com](http://www.swissfreshwater.com)



Trinq im Einsatz: Schnell und einfach die Wasserflasche auffüllen am smarten Brunnen.



Einer von über 150 Wasserkiosken von Swiss Fresh Water im Senegal.

# Handeln Sie jetzt!

So können wir Ihnen helfen: Machen Sie jetzt den ersten Schritt und tauschen Sie sich mit unseren IoT-Expert\*innen aus.

Mehr Informationen zum Thema [Internet of Things](#).

